

## Kleinwasserkraft

Seite 10

Die Alpe Verwall in St. Anton am Arlberg ist nun für die Zukunft energiefit.

## Almgeschichten

Seite 11

Irene Prugger stellt gut frisierte „Wanderführerinnen“ im Tannheimer Tal vor.

## Schutzprojekt

Seite 13

Die Verbauung der Sanna und des Grinner Mühlbaches wird noch heuer gestartet.

## Jubiläums-Almfest

Die Stiftsalm im Voldertal lädt zum Jubiläums-Almfest am kommenden Sonntag, dem 6. August, ein (nähere Informationen auf Seite 15).



# Andrä Rupprechter und Kira Grünberg ziehen gemeinsam in den Wahlkampf

Die Tiroler Landesliste bei den Nationalratswahlen wird von der 23-jährigen ehemaligen Stabhochspringerin Kira Grünberg angeführt. „Sebastian Kurz, Landeshauptmann Günther Platter und ich haben ausgemacht auch auf der Tiroler Landesliste einen neuen Weg zu gehen“, so Minister Andrä Rupprechter in seinem ersten Statement direkt im Anschluss an die Bekanntgabe der Listenreihung zur Nationalratswahl 2017.

Ich möchte mich bei LH Günther Platter für die Zusammenarbeit und bei der Erstellung dieses tollen Teams, angefangen mit BM Andrä Rupprechter und den weiteren Kandidaten auf der Liste, bedanken und freue mich schon gemeinsam mit diesem Team in Zukunft viel bewegen zu können“, meinte Sebastian Kurz im Rahmen einer Pressekonferenz in Innsbruck. Grünberg, die nach wie vor den öster-

**„Kira Grünberg hat bewiesen, was wirkliche Stärke bedeutet.“**

BM ANDRÄ RUPPRECHTER

reichischen Rekord im Stabhochsprung hält, ist seit einem Trainingsunfall vor fast auf den Tag genau zwei Jahren, am 30. Juni 2015, querschnittsgelähmt. Die Ex-Leichtathletin soll sich vor allem im Bereich der Behindertenförderung engagieren.

Grünberg: „Eigentlich hatte ich mein Leben schon durchgeplant und dann ist auf einmal meine Karriere zu Ende gegangen. Mein Unfall, der



ÖVP-Chef Sebastian Kurz und LH Günther Platter präsentierten Kira Grünberg als Tiroler Listenerste für die NR-Wahl.

mittlerweile zwei Jahre her ist, hat mein ganzes Leben auf den Kopf gestellt. Barrierefreiheit beginnt im Kopf und darin, was Österreicherinnen und Österreicher Menschen mit Behinderung zutrauen. Eigentlich gibt es viel an Potenzial, nur kann man das oft nicht zeigen. Wir können jedoch genauso Führungspositionen übernehmen und eine Firma leiten.“ Und weiter: „Menschen mit Behinderung verzichten oftmals darauf, über Förderanträge Geld zu beantragen, weil das einfach ein enormer Aufwand ist. Ich habe vor kurzem einen jungen Mann kennengelernt, der nicht sprechen und nicht lesen kann. Er musste sage und schreibe sechs Anträge stellen, um einen Sprachcomputer zu erhalten. Ich möchte eine Plattform gründen, um diese Abläufe einfacher zu gestalten.“

„Kira Grünberg hat bewiesen, was wirkliche Stärke bedeutet. Und zwar heißt das, nicht aufzugeben, wenn das

Leben einem Steine in den Weg legt, und weiterzukämpfen und aus eben diesen ein Haus zu bauen“, meint der Tiroler Bundesminister Andrä Rupprechter in einer ersten Reaktion. „Grünberg ist damit ein Vorbild für Viele und ich bin froh, gemeinsam mit ihr im Herbst für unsere Bewegung in den Wahlkampf zu ziehen.“

Abschließend meinte Rupprechter: „Ich freue mich, dass eine junge starke Frau und Tirolerin sich bereiterklärt hat, einen Beitrag zu leisten für Österreich.“

Rupprechter selbst wird bei der Nationalratswahl im Tiroler Unterland antreten und als Sprachrohr für die gesamte Wahlbewegung in Tirol fungieren: „Ich persönlich werde in meinem Wahlkreis antreten und darüber hinaus Kira Grünberg und die Liste Sebastian Kurz mit meiner politischen Erfahrung unterstützen. Ich freue mich auf unseren kurzen und fairen Wahlkampf.“



Minister Andrä Rupprechter ist Sprachrohr für die gesamte Wahlbewegung in Tirol.

## Einladungen zu den Sommergesprächen des Tiroler Bauernbundes

**Sommergespräch am Paulinghof in Breitenbach, Haus 48, 6252 Breitenbach am Inn, am Mittwoch, den 16. August 2017.**

Gesprächspartner sind heuer Landwirtschaftsminister Dipl. Ing. Andrä Rupprechter und Landeshauptmann Günther Platter.

Anreise: von Breitenbach – Richtung Haus und „Museum Tirol Bauernhöfe“ – bei den ersten Bauernhöfen auf der rechten Seite abbiegen.

**Sommergespräch am Klösterlehof in Lienz, Falkensteinerweg 4, 9900 Lienz, am Donnerstag, den 17. August 2017.**

Gesprächspartner sind Landwirtschaftsminister Dipl. Ing. Andrä Rupprechter und Dr. Herbert Dorfmann, Abgeordneter zum Europäischen Parlament.

Anreise: Kreisverkehr Lienz – Richtung Pustertal –

**Sommergespräch am Holzerhof in Mieders/Stubaital, Grünweg 2, 6142 Mieders, am Dienstag, den 22. August 2017.**

Gesprächspartner ist Landwirtschaftsminister Dipl. Ing. Andrä Rupprechter.

Anreise: Stubaitalstraße – in Mieders bei Agip-Tankstelle links abbiegen – Richtung Serlesbahnen.

**Sommergespräch am Lahn'a Hof, Lahne 189, 6531 Ried im Oberinntal, am Donnerstag, den 24. August 2017.**

Gesprächspartner sind Landwirtschaftsminister Dipl. Ing. Andrä Rupprechter und Josef Moosbrugger, Präsident der LK Vorarlberg und Vorsitzender des Milchausschusses der Landwirtschaftskammer Österreich

gen.

Von Kramsach – beim Reintaler See und „Museum Tiroler Bauernhöfe“ vorbeifahren – Richtung Breitenbach – letzte Bauernhäuser auf der linken Seite.

Das Sommergespräch beginnt um 20 Uhr und findet bei jeder Witterung statt. Ab 19 Uhr steht der Betrieb Interessierten zur Besichtigung offen. Für Verpflegung sorgen die Bäuerinnen von Breitenbach.

vor Falkensteiner Brauerei links abbiegen – nach ca. 200 m rechts abbiegen.

Das Sommergespräch beginnt um 20 Uhr und findet bei jeder Witterung statt. Ab 19 Uhr steht der Betrieb Interessierten zur Besichtigung offen.

Für Verpflegung sorgen Ortsbauernschaft, Bäuerinnen und Jungbauernschaft/Landjugend.

tung Serlesbahnen. Parkmöglichkeit auf dem Parkplatz der Serlesbahnen Mieders.

Das Sommergespräch beginnt um 20 Uhr und findet bei jeder Witterung statt. Ab 19 Uhr steht der Betrieb Interessierten zur Besichtigung offen. Für Verpflegung sorgen, die Bäuerinnen von Mieders.

Anreise: in Ried beim Hotel Linde links abbiegen (Kirche zum Hl. Kreuz/Parkplatz), nach ca. 200 m rechts abbiegen.

Das Sommergespräch beginnt um 20 Uhr und findet bei jeder Witterung statt. Ab 19 Uhr steht der Betrieb Interessierten zur Besichtigung offen.

Für Verpflegung und Getränke ist gesorgt.

## Die Tirol Milch erhöht Milchpreis mit August

Die Tirol Milch/Berglandmilch erhöht den Milchpreis 2017 mit August bereits zum fünften Mal. Aufgrund einer aktuell sehr festen internationalen Marktsituation hat der Vorstand der Berglandmilch beschlossen, ab 1. August 2017 den Milchpreis um Brutto 1,14 Cent/kg (=

netto 1,01 Cent/kg) auf Brutto 41,47 Cent/kg (= netto 36,70 Cent/kg) anzuheben.

Der Milchpreis für BIO Milch beträgt ab 1. August 2017 Brutto 54,92 Cent/kg (= netto 48,60 Cent/kg) und BIO Heumilch Brutto 61,59 Cent/kg (= netto 54,50 Cent/kg).

### HOLZINDUSTRIE-INFO

Der Obmann der Fachgruppe Holzindustrie in der Wirtschaftskammer Tirol, Helmut Troger, hat gebeten, die Waldeigentümer in Nordtirol darüber zu informieren, dass die aktuellen Schadholzanlieferungen vor allem aus Bayern insbesondere bei den großen Holzindustriebetrieben zu Kapazitätsproblemen führen und daher aus Sicht der Holzindustrie aktuell auf Frischholzeinschlag in Nordtirol verzichtet werden möge. Die Lage wird so eingeschätzt, dass Frischholzeinschläge erst im 4. Quartal für den Markt verträglich sind.

# Die Alpe Verwall in St. Anton ist energiefit

Das Dieselaggregat auf der Alpe Verwall in St. Anton am Arlberg hat ausgedient und sorgt nur noch für die Notstromversorgung und Abdeckung absoluter Spitzen.

**D**urch die Revitalisierung des bestehenden Kleinwasserkraftwerks und die Einführung eines Lastmanagements können nunmehr 90 Prozent des Energiebedarfs der Alm durch Wasserkraft gedeckt werden. Möglich wurde diese zukunftsfähige Energielösung durch die Beratungsinitiative des Landes für die Revitalisierung der Kleinwasserkraft.

„Ohne Strom ist eine zeitgemäße Almbewirtschaftung kaum mehr machbar. Unsere Almen stehen für Ursprünglichkeit und qualitativ besonders hochwertige Lebensmittel. Unser Ziel ist es deshalb, die Energieversorgung von Almen und Schutzhütten möglichst auf ‚erneuerbare‘ Beine zu stellen“, gratuliert Landwirtschafts- und Energielandesrat LHStv Josef Geisler der Agrargemeinschaft Verwall-Tanun zur gelungenen Revitalisierung.

### Kraftwerk läuft zur vollsten Zufriedenheit

70 Kühe, 70 Schafe und 20 Pferde verbringen den Sommer auf der Alpe Verwall. Täglich werden 800 bis 900 Liter Milch zu bester Almbutter und Almkäse verarbeitet. Das Kraftwerk der auf 1.700 Metern gelegenen Alpe Verwall wurde in den 1960-er Jahren errichtet und lief in den letzten Jahren nur noch sehr unzuverlässig. Aufgrund des fehlenden Lastmanagements wurde weniger als die Hälfte des erzeugbaren Stroms tatsächlich genutzt. 60 Prozent des Energiebedarfs wurden durch das Dieselaggregat mit 4.000 Litern Diesel gedeckt.

„Das revitalisierte Kraftwerk ist seit wenigen Wochen in Betrieb – sehr zu unserer Zufriedenheit“, freut sich Bernhard Kössler, Obmann der Agrargemeinschaft Verwall-Tanun. Sowohl die Stromqualität – Spannungsschwankungen gehören der Vergangenheit an



Durch revitalisierte Kleinwasserkraft weitgehend energieunabhängig ist die Alpe Verwall in St. Anton. Das freut Agrargemeinschaftsobmann Bernhard Kössler ebenso wie LHStv Josef Geisler (2. und 3. von re.), Bezirksbauernobmann Elmar Monz (li.) und Rupert Ebenbichler von der Wasser Tirol (re.).

– als auch die Verfügbarkeit des Stroms haben sich erheblich verbessert. 90 Prozent des Strombedarfs werden nunmehr aus der vor Ort verfügbaren sauberen Ressource Wasser gedeckt. Statt früher 4.000 Liter Diesel, werden nur mehr 500 Liter benötigt.

### Die Stromausbeute wurde verdoppelt

Im Zuge der zweistufigen Beratungsförderung des Landes Tirol zur Revitalisierung von Kleinwasserkraftwerken hat sich gezeigt, dass die Stromausbeute der Bestandsanlage auf der Alpe Verwall mit verhältnismäßig geringem finanziellen und technischen Aufwand wesentlich gesteigert werden kann. „Durch elektro-, maschinen- und sicherheitstechnischen Optimierungen konnte die Stromausbeute mehr als verdoppelt und die Leistung um zehn Prozent erhöht werden“, erklärt Rupert Ebenbichler von der Wasser Tirol, die die Beratungsförderung im Auftrag des Landes abwickelt.

Lag die Energieausbeute pro Saison vor der Revitalisierung bei 5.000 Kilowattstunden, steigt sie nun auf 12.000 Kilowattstunden pro Saison. 30.000 Euro hat die Agrargemeinschaft in die Optimierung investiert. Derzeit liegt der Strombedarf der Alpe Verwall in der Almsaison von Mitte Juni bis Mitte September bei 13.000 Kilowattstunden. Auch für die Zukunft ist vorgesorgt: Sollte die Alm einmal mehr Strom benötigen, ist ein weiterer Ausbau der Anlage möglich.

### Revitalisierung Kleinwasserkraft

Zweistufige Beratungsförderung des Landes Tirol zur Optimierung und Effizienzsteigerung bestehender Kleinwasserkraftwerke.

1. Stufe: Kostenlose Erstberatung mit Grobabschätzung vorhandener Revitalisierungspotenziale

2. Stufe: Vor-Ort-Begehung durch unabhängiges ExpertInnenteam, Erarbeitung von Optimierungsvarianten und Erstellung eines detaillierten Beratungsberichts unter Kostenbeteiligung durch BetreiberInnen.

Förderanträge können bis 30. November 2018 gestellt werden.

Infos:  
 ■ Internet: [www.tirol.gv.at/umwelt/energie/energiefoerderung](http://www.tirol.gv.at/umwelt/energie/energiefoerderung)  
 ■ E-Mail: [wasser.energierecht@tirol.gv.at](mailto:wasser.energierecht@tirol.gv.at)  
 ■ Telefon: 0512/508-2472



(von li.): Mit der Revitalisierung des Kraftwerkes ist die Energiezukunft der Alpe Verwall gesichert, erklärt Agrargemeinschaftsobmann Bernhard Kössler Agrar- und Energielandesrat Josef Geisler beim Lokalausgleich.

### INSERATE

Anzeigenschluss  
 Montag, 12 Uhr  
 Anzeigentelefon  
 0512/59 9 00-25  
 Fax DW 69  
 E-Mail:  
[anzeigen@tiroler-bauernzeitung.at](mailto:anzeigen@tiroler-bauernzeitung.at)  
[www.tiroler-bauernbund.at](http://www.tiroler-bauernbund.at)

## ALMGESCHICHTEN - FOLGE 8

## Erkenne die Kuh an ihrer Frisur!



Kühe als „Wanderführerinnen“ durchs Almgebiet rund ums Neunerköpfler.

## Wie Almwanderungen in Tannheim und Schattwald eine Einführung in die Kuh-Kunde geben.

IRENE PRUGGER

Bei den Kühen ist es wie bei den Menschen: Es gibt die Unternehmungslustigen und die Phlegmatischen, die Sanften und die Widerspenstigen, die Scheuen und die Aufgeschlossenen, die Zaghaften und die Mutigen. Es gibt jene, die mit Menschen vertraut sind und Gelassenheit zeigen, wenn Wanderer über die Almweide spazieren. Aber es gibt auch jene besorgten Mutterkühe, die bei drohender Gefahr ihre Kälber schützen wollen und zum Angriff bereit sind. Leider ist das ist nicht allen Wanderern klar, sie hegen oft einen zu sorglosen Umgang mit dem Weidevieh. Und so kommt es bei der Begegnung zwischen Wanderern und Almkühen mitunter zu mehr oder weniger folgenschweren Missverständnissen.

Damit Wanderer die Kuh besser kennenlernen, das für viele Menschen unbekannte Wesen, hatte Wolfgang Moosbrugger, Ge-

schäftsführer der Tannheimer Bergbahnen, eine originelle Idee: Am Neunerköpfler von Tannheim und am Wannenjoch von Schattwald leiten in diesem Sommer jeweils neun Schautafeln zum Thema „Kuhfrisur“ durch einen interessanten Parcours. Die sympathischen Wanderführerinnen sind abgebildete Kühe, die sich vor allem anhand ihrer „Frisur“ unterscheiden. Allein das zeigt schon, wie verschieden Kühe sind. Damit man auch erfährt, was sie gemeinsam haben, gibt jede Kuh Auskunft über ihre Artgenossinnen – u. a. über ihren Nutzen, ihre Vorfahren und ihr soziales Verhalten in der Herde.

## Auch Kinder können hier ihren „I-Kuh“ erweitern

Auf diese Weise kann man auf einer Almwanderung – zum Beispiel zur Strindentalpe oder zur Usseralpe am Neunerköpfler – nebenbei seinen „I-Kuh“ erweitern, gleichzeitig trägt die Ausstellung zur Sicherheit auf der Weide bei. Für Kinder sind die Parcours besonders spannend. Wenn sie



irene.prugger@inode.at

detektivisch die richtigen Namen zu den einzelnen Kühen herausfinden, bekommen sie eine Urkunde als „I-Kuh-Experten“.

Die amüsanten Halbporträtfotos für die Ausstellung „Kuhfrisur“ stammen von der Kunstfotografin Katharina Ziegler, die selbst erstaunt war, wie unterschiedlich unsere wichtigsten Nutztiere aussehen, als sie 2012 für eine Ausstellung die Kühe von Tannheimer Bauern fotografierte.

## Die glücklichen Schweine von der Usseralpe

Über Almschweine könnte man in diese Gegend übrigens auch eine Ausstellung zusammenstellen. Denn manchmal kommt es vor, dass Wanderer nicht nur Kühen, sondern auch einer Gruppe dieser ebenfalls bemerkenswerten Vierbeiner begegnen. Es sind Schweine von der nahegelegenen Usseralpe, die eine bequeme halbe Stunde Gehzeit von der Bergstation der Neunerköpflerbahn entfernt liegt und die weitem bekannt ist für ihren guten Heumilchkäse und die Heumilchbutter.

Auf der Alm erzählen die Wanderer oft aufgeregt, die Tiere seien entlaufen. Aber da kann die Pächterfamilie Grad jedes Mal beruhigen: Die Schweine sind nicht entwischt, sondern genießen nur ihren Auslauf und kehren jeden Tag von selber wieder nach Hause zurück – wenn es dunkel wird, bevor ein Regen kommt, oder wenn sie sich einfach nur im Stall gemütlich aneinander kuscheln wollen.

Die Schweine von der Usseralpe haben das schönste Leben und geben den besten Speck. Aber wann ist ein Schwein glücklich? Wenn es andere glückliche Schweine um sich hat, sich frei bewegen kann und nicht auf einen engen Stall angewiesen ist. Auf der Usseralpe von Tannheim auf 1.664 Meter Seehöhe sind die Schweine emanzipiert und haben genauso viel Auslauf wie die Kühe, denn ihnen steht dieselbe Weidefläche zur Verfügung. Das sind insgesamt 150 Hektar. So viel Auslauf für sieben Schweine? Da stellt es ja der gutmütigsten Kuh die Härchen auf und das bringt gleich ihre Frisur durcheinander.

## FLÜCHTIGE GEDANKEN

MONIKA STEINER

## Keine Papiere

Asylwerber, die, ach und Schreck, melden, dass ihr Pass ist weg, haben dann vielleicht noch Glück – ohne Papiere muss keiner zurück. So gescheh'n in Deutschland just. Da kriegt unsereins nur Frust. Die Polizei im Unterland nahm jüngst die Kelle in die Hand, stoppte Traktor samt Steuermann, weil er zu jung ihnen vorkam. Das war er auch, um ein paar Tage. „Führerschein?“ war dann die Frage. „Den, Herr Polizist, sie werden lachen, muss ich erst noch ganz schnell machen!“ Bestraft wurd' dieser junge Bauer, Gesetzgebung stößt auf sehr sauer! Der Österreicher muss Strafe brennen, der Ausländer darf ohne rennen. Hat dabei den Vorteil noch – da klafft doch wohl ein großes Loch ...



Im Bereich der Usseralpe begegnet man nicht nur Kühen, sondern auch Schweinen.



Schautafeln zum Thema „Kuhfrisur“ vermitteln Wissen über unsere wichtigsten Nutztiere.



Die Usseralpe, eine halbe Stunde Gehzeit von der Neunerköpfler-Bergstation entfernt.

## AGRARWETTER



TEL. 0512/56 15 93

Täglich aktuell von der Wetterdienststelle Innsbruck  
Jetzt auch auf [www.tiroler-bauernbund.at](http://www.tiroler-bauernbund.at)PRÄSENTIERT VON DER **tiroler** VERSICHERUNG

## Bezirksalmfest der JB/LJ Bezirk Imst



Am Sonntag, dem 13. August 2017, veranstaltet die Jungbauernschaft/Landjugend Bezirk Imst ein Almstag mit anschließendem Fest auf der Tarrenton Alm. Beginn des Fröhschoppens ist um 11 Uhr. Der Wortgottesdienst, der von Pfarrer Josef Ahorn geleitet wird und von einer Bläsergruppe umrahmt wird, beginnt um 12 Uhr.

Anschließend findet ein gemütliches Beisammensein auf der Tarrenton Alm

statt. Für die musikalische Unterhaltung werden an diesem Tag die „Gurgltaler Mander“ sorgen.

Natürlich wird es an diesem Tag ein umfangreiches Kinderprogramm mit Kinder-Hüpfburg, Kindermalen und Wettmelken geben.

Auf zahlreiche Besucher aus Nah und Fern freut sich das Almpersonal der Tarrenton Alm, die Alminteressenschaft Tarrenz, die JB/LJ Bezirk Imst und die JB/LJ Tarrenz.

## JUNGBAUERN - TERMINE 2017

### SAMSTAG, 5. AUGUST

**Breitenbach:** Feuchtgebietsparty der Jungbauernschaft/Landjugend Breitenbach an der Eglä in Breitenbach, „DJ Feicht“, 20 Uhr.

**Obernberg:** Schubkarrenrennen der Jungbauernschaft/Landjugend Obernberg am Festplatz Waldesruh, „DJ Felix“ 17 Uhr.

### SONNTAG, 6. AUGUST

**Außernavis:** Bergmesse der Jungbauernschaft/Landjugend Außernavis auf der Misl Alm, mit Ausklang, 10.30 Uhr.

### FREITAG, 11. AUGUST

**Walchsee:** Kino am See der JB/LJ Walchsee direkt beim Walchsee, bei Schlechtwetter in der Mehrzweckhalle, „Wie Brüder im Wind“, 20.30 Uhr.

### SAMSTAG, 12. AUGUST

**Neustift:** Strohfußball der Jungbauernschaft/Landjugend Neustift am Sportplatz Krössbach, Anmeldung in 5er-Teams unter Tel. 0650/2312244, 11 Uhr.

**Telfs:** Angerfest der Jungbauernschaft/Landjugend Telfs am Anger Telfs, „Zillertal Pur“, 20 Uhr.

**Walchsee:** Kino am See der

JB/LJ Walchsee direkt beim Walchsee, bei Schlechtwetter in der Mehrzweckhalle, „Fluch der Karibik 5“, 20.30 Uhr.

### SONNTAG, 13. AUGUST

**Schmirn:** Grauvieh-Almfest der Jungbauernschaft/Landjugend Schmirn auf der Mahder Alm, 11 Uhr.

**Walchsee:** Kino am See der JB/LJ Walchsee direkt beim Walchsee, bei Schlechtwetter in der Mehrzweckhalle, „Ich – Einfach unverbesserlich 3“, 20.30 Uhr.

### MONTAG, 14. AUGUST

**Retzenschöss:** Staudenfest der Jungbauernschaft/Landjugend Retzenschöss beim Gemeindeamt, „Die drei Zugspitztn“, 14 Uhr.

**Kramsach:** Laufstallparty der Jungbauernschaft/Landjugend Kramsach am Haflingerhof, „JETLAG“, 20 Uhr.

### LANDESSTERMINE

#### SAMSTAG, 5. AUGUST

**Hötting:** Landesnachtwallfahrt der TJB/LJ und der JB/LJ Bezirk Innsbruck Stadt-Land zum Höttinger Bild, Treffpunkt 19.30 Uhr am Planötzenhof

Termineintragung unter [www.tjblj.at/termine](http://www.tjblj.at/termine)

# „Jetzt bist du am Zug“ – TJB/LJ startet Neuwahlen



Mehr als 3.000 Funktionärinnen und Funktionäre der Tiroler Jungbauernschaft/Landjugend werden in den kommenden Wochen neu- bzw. wiedergewählt.

PETER GLEIRSCHER

Unter dem Motto „Jetzt bist du am Zug“ wird es in den nächsten Wochen in der Tiroler Jungbauernschaft/Landjugend viele Veränderungen geben. Grund dafür sind die Neuwahlen, die mit 18. August 2017 auf Ortsebene starten. Gleich darauf folgen die Gebiets- und Bezirks-wahlen, ehe der Wahlreigen mit der Landesversammlung am Sonntag, dem 10. Dezember, abgeschlossen wird. In diesem Rahmen wird die Landesführung neu gewählt. Damit werden im ganzen Land mehr als 3.000 Funktionärinnen und Funktionäre neu- oder wiedergewählt.

„Mit den Neuwahlen geht ein großer Schwung durch unsere Organisation. Eine tolle und sehr aktive Funktionsperiode geht dem Ende zu, gleichzeitig wird aber der Grundstein für die Zukunft gelegt, in der es sicher wieder viele tolle Aktionen und Projekte geben

wird. Wir können allen Mitgliedern nur empfehlen, sich aktiv einzubringen und mittendrin zu sein in der größten und aktivsten Jugendorganisation in unserem Land“, erzählen Landesleiterin Martina Brunner und Landesobmann Stefan Egerbacher und ergänzen: „Die Bedeutung und Wichtigkeit dieser Wahl muss uns allen bewusst sein. Unser Ziel ist es, dass die Jungbauernschaft/Landjugend wie bisher in den Dörfern jene Jugendorganisation ist, die nicht alleine die bäuerlichen Interessen, sondern vor allem auch jene der gesamten ländlichen Jugend in Geschlossenheit vertritt. Der künftige Ausschuss wird daher mit Recht wieder eine einflussreiche Position im Dorfgeschehen innehaben.“

### Wie wird gewählt?

Sämtliche Informationen zu den Neuwahlen wie die Richtlinien und

die Geschäfts- und Wahlordnung sind auf der Homepage [www.tjblj.at](http://www.tjblj.at) zu finden. Einer der wichtigsten Punkte ist sicherlich das Wahlrecht. Es gilt zu beachten, dass bei den Ortswahlen alle Mitglieder, die in der Mitgliederliste aufscheinen oder die direkt bei der Wahlversammlung eine Beitrittserklärung ausfüllen, sofort wahlberechtigt sind und auch schon gewählt werden können.

In der Tiroler Jungbauernschaft/Landjugend zählt damit die Stimme jedes einzelnen Mitglieds, auch von den ganz neuen! Mitglied können alle Jugendlichen und jungen Erwachsenen zwischen 14 und 35 Jahren sein. Bei jeder Wahl werden auch Wahlreferenten von Bezirksseite mit dabei sein, um die Ortsgruppe bei der Neuwahl zu unterstützen.

„Schon jetzt wünschen wir allen Ortsgruppen viel Erfolg bei den Neuwahlen. Wir möchten auch ein herzliches Vergelt's Gott sagen für das große Engagement in den letzten drei Jahren. Nur in dieser tollen Gemeinschaft konnte so viel erreicht werden“, so die Landesobleute abschließend.

JUNGBAUERNSTIMME  
MELANIE FLÖRL, LANDESLEITERIN-STELLVERTRETERIN



## Wenn Medizin krank macht

„Wenn ich von den wirklich Kranken leben müsste, würde ich verhungern.“ Diese Wahrheit gestand letzte Woche ein Tiroler Arzt in einem Zeitungsinterview. Mich hat dieser Artikel auf irgendeine Weise beunruhigt. Ich weiß nicht, warum mir genau dieser Text ins Auge gestochen ist. Lag es an der Schlagzeile „Warum zu viel Medizin krank macht“? Unnötiges Röntgen, vorschnelle Antibiotika-Gabe oder Krebsvorsorge: Ich habe mir überlegt, ob man nicht häufig selbst zu eilig zum Arzt rennt und sich ein Medikament holt – natürlich macht man das. Keiner riskiert einen Krankenstand von einer Woche. Könnte man doch gar nicht! Die Angst, seinen Job zu

verlieren, ist zu groß, dabei die Gesundheit aber massiv aufs Spiel zu setzen ist meiner Meinung nach jedoch viel riskanter. Ein anderer Grund, warum wir sofort den Arzt aufsuchen, könnten aber auch die vielen negativen Beispiele unseres Umfeldes sein. In Gesprächen erzählen die Menschen immer wieder, welche schweren Krankheiten sie plagen, dadurch wächst natürlich die Angst, dass man selbst von solchen Beschwerden betroffen sein könnte. Ich finde, man sollte in erster Linie auf seinen Körper hören. Wenn etwas ungewöhnlich wirkt, sollte man sich von einem Experten beraten lassen, es muss ja nicht gleich zur Medikamenteneinnahme oder Behandlung führen.



FOTO: DIE FOTOGRAFEN  
[melaniefloerl@gmx.at](mailto:melaniefloerl@gmx.at)

# Sanna: Start für Schutzprojekt noch heuer

Nach der Mur- und Hochwasserkatastrophe in der Nacht vom 10. auf den 11. September 2016 im Gebiet Landeck/Grins/Pians kam es in den Abendstunden des 30. Juli 2017 zu einem ähnlich gelagerten Ereignis – wenngleich mit ungleich geringeren Schäden.

Die 2016 sofort nach dem Katastropheneignis in Angriff genommenen Sofortmaßnahmen haben beim diesjährigen Hochwasser Schlimmeres verhindert“, ist LHStv. Josef Geisler erleichtert. Das neuerliche Ereignis unterstreiche aber die Dringlichkeit des bereits projektierten und drei Tage vor dem Unwetter am Sonntag wasserrechtlich verhandelten Hochwasserschutzes.

„Baubeginn an der Sanna ist bereits im Herbst dieses Jahres“, kündigt LHStv. Geisler an. Die Maßnahmen an der Sanna werden jedenfalls vor der nächstjährigen Hochwasserperiode abgeschlossen und damit die Gemeinden Landeck, Pians und Grins nach menschlichem Ermessen sicher sein.

Entlang der Sanna wird von der Bundeswasserbauverwaltung eine Schutzmauer errichtet, am Grinner Mühlbach baut die Wildbach- und Lawinenverbauung ein Geschieberückhaltebecken mit einem Fassungsvermögen von knapp 20.000 Kubikmetern. „Wir haben sofort nach dem



Bis zur Errichtung des regulären Hochwasserschutzes soll eine temporäre Maßnahme die Firma Wille schützen.

Ereignis 2016 mit Hochdruck an der Projektierung des Hochwasserschutzes an der Sanna gearbeitet. Die Bauarbeiten können aber nur bei Niedrigwasser im Herbst/Winter durchgeführt werden“, erläutert Markus Federspiel, Leiter der Abteilung Wasserwirtschaft, den Zeitablauf.

## 220.000 Kubikmeter Material wurden entfernt

Als umso wichtiger haben sich die im September 2016 umgehend in Angriff genommenen Sofortmaßnahmen erwiesen. Innerhalb von sechs Monaten wurden unmittelbar nach der Katastrophe im September 2016 220.000 Kubikmeter Material aus dem Flussbett

der Sanna entfernt, lokale Uferschäden saniert und der ursprüngliche Verlauf der Sanna wiederhergestellt. „Hätten wir das nicht gemacht, wäre der Schaden heuer ungleich größer gewesen“, ist sich Federspiel sicher.

Die Räumarbeiten haben auch heuer wieder einen Tag nach dem Ereignis begonnen. Die Verhandlungen an der Sanna sind in etwa halb so groß wie im letzten Jahr. Die Aufräumarbeiten werden voraussichtlich eine halbe Million Euro kosten und bis Herbst dauern.

Um für die kommenden Gewitter gerüstet zu sein, erhält die Firma Wille bis zur Fertigstellung der Schutzmauern als Sofortmaßnahme einen temporären Schutz.

# proHolz-Pavillon im Alpenzoo Innsbruck

Trotz Regen fiel am Mittwoch letzter Woche die Eröffnung des proHolz Tirol Informationspavillons am Alpenzoo-Gelände nicht ins Wasser.

Die Vorstandsmitglieder von proHolz Tirol LADStv. Dietmar Schennach und KommR Helmut Troger übergaben gemeinsam mit Alpenzoo-Präsident LT-Präs. Herwig van Staa den Pavillon seiner Bestimmung. Der Pavillon steht den Besuchern des Zoos zum Verweilen zur Verfügung und bietet gleichzeitig die Möglichkeit, sich zu Themen rund um Forst und Holz zu informieren.

Bereits letztes Jahr lieferten SchülerInnen der HTL Imst und der HTL Bau und Design in Innsbruck sowie StudentInnen des Architekturwesens im Rahmen eines Wettbewerbs spannende Entwürfe für den Pavillon in Holzbauweise. Die Studierenden der Universität Innsbruck erhielten den ersten, ein Team der HTL Bau und Design Innsbruck den dritten Preis. Realisiert wurde jedoch der anspruchsvolle Entwurf der Zweitplatzierten Marko Melmer und Jonathan Sternberger von der HTL Imst, da dieser für die Umsetzung im anspruchsvollen Gelände und Ambiente des Alpenzoos am besten geeignet war.

Landtagspräsident Herwig van Staa zeigte sich als Jurymitglied von den Entwürfen beeindruckt: „Die eingereichten Projekte zeichneten sich durch ihre Kreativität und ansprechende Architektur durchgehend aus. Als Alpenzoo-Präsident freut es mich besonders, dass einer dieser Pavillon-Entwürfe nun den Alpenzoo bereichert.“ Möglich wurde die Umsetzung des Projekts nur durch die unter Hochdruck und mit großem Einsatz arbei-



(v. l.): proHolz Tirol Vorstandsmitglied Rudolf Köll, proHolz Tirol Geschäftsführer Rüdiger Lex, proHolz Tirol Vorstandsmitglieder Helmut Troger und LAD-Stv. Dietmar Schennach, Alpenzoo-Präsident LT-Präsident Herwig van Staa und Alpenzoo-Direktor Michael Martys freuen sich über das gelungene Gemeinschaftsprojekt.

tenden Lehrer und Schüler der HTL Imst unter Koordination von Arch. Mag. Walter Vögele. „Es freut uns besonders, dass Holzbau-Projekte von SchülerInnen und StudentInnen auch umgesetzt werden können. Mit diesem Pavillon konnten wir ein unkonventionelles Aushängeschild für den Holzbau schaffen und aufzeigen, was mit dem Werkstoff Holz auch in Sonderfällen möglich ist“, sind sich die proHolz-Vorstandsmitglieder LADStv. Dietmar Schennach und Helmut Troger sowie der Geschäftsführer von proHolz Tirol, Rüdiger Lex, einig.

## Ein Schneckenhaus am „Holzweg“

Der fertiggestellte Informationspavillon der Forst- und Holzwirtschaft fügt sich ideal in das Gelände des

Alpenzoo Innsbruck am bereits bestehenden „Holzweg“ ein. Der Holzbau selbst erinnert im Grundriss an ein Schneckenhaus. „Neben der alpinen Fauna kann sich der Besucher des Alpenzoo Innsbruck am themenbezogenen ‚Holzweg‘ über die heimischen Baumarten informieren. Dieses Angebot wird nun durch den proHolz-Pavillon mit Themen rund um die Forst- und Holzwirtschaft wesentlich erweitert“, freut sich Alpenzoo-Direktor Dr. Michael Martys.

Nicht nur bei Einfamilienhäusern, auch bei der Errichtung von mehrgeschossigen Wohnbauten, öffentlichen Gebäuden sowie Gewerbe- und Industriebauten gewinnt Holz zunehmend an Bedeutung. Hinzu kommt, dass rund 33.000 TirolerInnen Einkommen aus der Forst- und Holzwirtschaft beziehen.

# Lebensfragen: Die Ordnung

DDR. GERHARD BRANDL, PSYCHOTHERAPEUT

Dieses Wort erzeugt in mir ein zwiespältiges Gefühl, Unbehagen, vielleicht Abneigung. Das heißt nicht, ich würde Unordnung, das Chaos, für wünschenswert halten. Wogegen ich mich wende, ist der Zwang, die Ermangelung eines persönlichen Stils – zugunsten von Anpasstheit. Ein Garten, der gestutzt wirkt, ist abstoßend. Die Pflanzen tun mir leid. Ein Kinderzimmer, in dem stets aufgeräumt sein muss, ist kein Lebensraum, nichts, in dem man heranwachsen vermag. Überreibungen – in die eine oder

andere Richtung – sind allemal schädlich. Geordnete Verhältnisse zugunsten des Zusammenlebens zeichnen sich durch eine angemessene Zuteilung von Rechten und Pflichten aus. Nicht Paragraphen und Vorschriften sind dabei ausschlaggebend, sonder bereitwilligstes Hören auf die Stimme des Gewissens. Dabei ist grundsätzlich immer auch von Zusammenleben „die Rede“, fühlt sich einer von der Person des Nächsten angesprochen. Jemandem ins Gewissen zu reden ist nicht immer förderlich.

# Gastronomie & Landwirtschaft: Bezirksveranstaltung Schwaz

„Regionalität – Gastronomie trifft Landwirtschaft“ – unter diesem Motto laden Bauernbund Schwaz und Wirtschaftsbund Schwaz zu einer gemeinsamen Bezirksveranstaltung am Donnerstag, dem 3. August 2017, um 20 Uhr ins Hotel Waldfriede in Fügenberg ein. Nach einer kurzen Vorstellung der Landwirtschaft (Josef Un-

terweger) und des Tourismus im Bezirk Schwaz (Ernst Erlebach, Tourismusobmann Vorderes Zillertal) folgt eine Podiumsdiskussion mit Haubenkoch Alexander Fankhauser, AMT-GF Wendelin Juen, Bezirksobmann Hannes Partl, WB-Obmann Alois Rainer und Hannes Esterhammer, GF der Sennerei Fügen.

## WOCHENKALENDER

Oswaldtag (5.) muss trocken sein, sonst wird teuer Korn und Wein.

Um Lorenz (10.) schaut der Herbst einer, um Bartlmä (24.) geht er gar einer.

Sind Lorenz und Bartl schön, ist ein guter Herbst vorauszusehn.

Die drei großen Tugenden: Beim Arbetn derfriern, beim Essn schwitzn und beim Betn schlafn.

- 4. 8., Freitag 1.37
- 5. 8., Samstag
- 6. 8., Sonntag 13.16
- 7. 8., Montag
- 8. 8., Dienstag 22.57
- 9. 8., Mittwoch
- 10. 8., Donnerstag

### GEDENKTAGE

**Vor 50 Jahren**, am 10. August 1967, starb der Tiroler Dichterarzt Hans Matscher (\* 3. März 1878).

**Vor 75 Jahren**, am 6. August 1942, wurde in Hamburg die Schauspielerin Evelyn Hamann geboren († 28. Oktober 2007). Bekannt wurde sie als Bühnen- und Filmpartnerin von Lorient (Vicco von Bülow).

### Aus dem Brauchtum

**Der Lorenzitag (10. 8.):** Um Lorenzi sieht man viele Sternschnuppen, die das Volk „Lorenzitränen“ nannte. Es bildete sich die Legende, dass in der Nacht auf Lorenzi glühende Kohlen vom Himmel fallen, die aus dem Märtyrerfeuer des Laurentius stammen. Die Imster Köche haben Zunfttag. „Lorenzeler“ heißen die ersten blauen Trauben, eine kleine, kernige Art der Burgunder.

### Namenstag der Woche

**Hl. Oswald (5. 8.):** Der hl. Oswald, König von Northumbrien, wurde um 604 geboren. Er betrieb die Christianisierung und gründete das Kloster Lindisfarne (Nordengland). Er starb am 5. 8. 642 in einer Schlacht gegen die Heiden und wird als einer der 14 Nothelfer verehrt. Darstellung: in fürstlicher Kleidung mit Krone, Zepter, Prunkgefäß; Patron des Viehs, der Kreuzfahrer, Schnitter

## Masterplan ebnet Weg zur Chancengerechtigkeit



Bauernbunddirektor Dr. Peter Raggl und LK-Vizepräsidentin Helga Brunschmid gemeinsam mit BM Andrä Rupprechter in Korneuburg.

LK-Vizepräsidentin ÖR Helga Brunschmid und Bauernbunddirektor Dr. Peter Raggl waren bei der Präsentation des Masterplans in Korneuburg dabei und zeigten sich beeindruckt von der sehr professionellen Veranstaltung, die eines der wichtigsten Zukunftsthemen österreichweit thematisiert: die Zukunft der ländlichen Regionen. „Wenn Schlagwörter wie Dezentralisierung, Digitalisierung und Entbürokratisierung nicht nur leere Worthülsen bleiben, sondern im Masterplan von BM Rupprechter gleich Lösungsvorschläge und Handlungsmaßnahmen mittransportiert werden, so ist die Initiative von Rupprechter mehr als nur zu begrüßen“, meint Bauernbunddirektor Dr. Peter Raggl in einer ersten Reaktion. „Rupprechter und sein Team – allen voran Michael Esterl und Wolfgang Wisek – be-

weisen damit einmal mehr, dass sie die PS in dieser Thematik auf den Boden bringen. Wenn bereits bei der Präsentationsveranstaltung von konkreten Dezentralisierungsvorhaben berichtet wird, dann birgt dieses Projekt sicherlich einiges an Potenzial in sich.“ Auch LK-Vizepräsidentin Helga Brunschmid ortet Zukunftschancen in Rupprechters Masterplan: „Ich war bereits bei einer Expertengruppe bei der Erstellung des Plans in Innsbruck mit dabei und konnte gemeinsam mit Fachexperten und Entscheidungsträgern meine Ideen in den Plan einbringen. Der Prozess an sich war handfest und ging nicht am Menschen und seinen Bedürfnissen vorbei. Ein gutes Projekt, das sehr viele Facetten des ländlichen Raumes berücksichtigt und hoffentlich Perspektiven für Menschen am Land bietet.“

## Forum-Land-Mitglied werden – es lohnt sich!

Forum Land steht für eine werteorientierte christlich-soziale Politik im Sinne der ökonomisch, ökologisch und sozial ausgewogenen Entwicklung. Es gilt, die Attraktivität der ländlichen Regionen zu erhalten, um auch für die Generationen nach uns ein lebenswertes Land zu erhalten.



Mit einer Forum-Land-Mitgliedschaft erhalten Sie exklusive Vorteile und unterstützen aktiv den Erhalt unseres ländlichen Raumes.

### Unsere Ziele

- Gleichwertige Lebenschancen für die Bewohner des ländlichen Raumes gewährleisten.
- Den Zugang der ländlichen Bevölkerung zu Arbeit, Einkommen, Wohnen, medizinischen und sozialen Diensten sowie zu Bildungs- und Kultureinrichtungen sichern.
- Strukturnachteile, die ländliche Gebiete aufgrund ihrer geografischen Lage und geringeren Bevölkerungsdichte haben, durch gezielte Regionalprogramme und finanzielle Hilfestellung aus den öffentlichen Haushalten ausgleichen.
- Die unverzichtbare Ver-

sorgungsinfrastruktur wie Wasser, Abwasser, öffentlicher Nahverkehr, Weghaltung etc. zu vertretbaren Kosten sicherstellen.

- Die Gemeinden finanziell stärken, damit diese die Aufgaben der Daseinsvorsorge ordnungsgemäß erledigen können und Gestaltungsspielraum für die Verwirklichung eigener Ideen haben.
- Wir bieten unseren Mitgliedern kostenfreie Teilnahme an zahlreichen Veranstaltungen, Vorträgen sowie umfassende Informationen und Service. Infos unter: [www.tiroler-bauernbund.at](http://www.tiroler-bauernbund.at)

# Masterplan birgt große Chancen für Tirol

Vergangene Woche präsentierte BM Andrä Rupprechter den großen Masterplan für den ländlichen Raum. „Dieser Plan birgt große Chancen für die Menschen in Tirol in sich“, darin sind sich LH Günther Platter und LHStv. Josef Geisler einig.



Bauernbundobmann LHStv. Josef Geisler und LH Günther Platter freuen sich über den Masterplan von Minister Rupprechter und orten enormes Potenzial für Tirol.

Große Chancen auch für Tirol sehen LH Günther Platter und LHStv. Josef Geisler im von Bundesminister Andrä Rupprechter vorgestellten „Masterplan für den ländlichen Raum“. Mit den dort aufgezeigten Maßnahmen kann die Abwanderung verhindert sowie das Wirtschaften und Leben bis in die entlegensten Regionen langfristig gesichert werden. „Als überzeugter Föderalist unterstütze ich diese Initiative von BM Rupprechter zur Stärkung unserer ländlichen Regionen. Denn der Wohnort darf für niemanden ein Nachteil zum Leben und Wirtschaften sein. Das zeigt sich auch besonders in einer gelebten, dezentralen Verwaltung. Deshalb trete ich auch immer für eine Stärkung unserer Bezirkshauptmannschaften ein. Sie sind nah am Bürger und bieten tagtäglich ein Service, das die Lebensqualität im ländlichen Raum stärkt“, erklärt LH Günther Platter zu dieser Idee.

### Breitband- und Nahverkehrsoffensive

Für den Landeshauptmann zeigt die Initiative Rupprechters einmal mehr die Chancen auf, die ein funktionierender ländlicher Raum auch in der Zukunft für Einheimische und Gäste bieten kann: „Das Land Tirol unterstützt schon seit Jahren die Digitalisierung in Tirol. Mit unserem Zehn-Jahres-Plan der Breitbandoffensive investieren wir 100 Millionen Euro in den Ausbau des schnellen Internets bis zum Jahr 2023. Damit sind wir

dem im Masterplan vorgesehenen digitalen Dorf schon sehr nahe. Und auch unsere Schwerpunktbildung im Bereich des öffentlichen Personenverkehrs hat mit der Einführung eines günstigen Regio- und Jahrestickets bereits einen großen Erfolg verbuchen können.“

### Herausforderung Sicherheit

„Nur eine sichere Erreichbarkeit entlegener Regionen kann unseren ländlichen Raum attraktiv und zukunftsfit gestalten. Das Land Tirol investiert hier schon seit Jahrzehnten in den umweltgerechten Ausbau des ländlichen Straßen- und Wegenetzes sowie in die Erneuerung und Verbesserung von Schutzbauten, um Naturereignissen wie Lawinen, Muren und Hochwasser bestmöglich vorzubeugen“, zeigt Sicherheitsreferent LHStv. Josef Geisler einen weiteren grundlegenden Aspekt des Lebens im ländlichen Raum auf. Dabei verweist er auch auf die Bedeutung der Almpflege durch

die Bauern als vorbeugenden Katastrophenschutz: „Wenn Almen nicht mehr bewirtschaftet würden und damit die Böden der Erosion preisgegeben werden, würden wir das im Tal auf Dauer teuer bezahlen müssen. Zudem bringt die Landwirtschaft auch regionale Qualitätsprodukte hervor, die für Einheimische und Gäste eine besondere Lebensqualität bieten.“



BM Andrä Rupprechter präsentierte vor über 1500 Menschen in Korneuburg den Masterplan für den Ländlichen Raum.

## KOMMENTAR FORUM

NR HERMANN GAHR, LANDESOBMANN FL



## Der Stellenwert der Regionen

Zwei Drittel der Österreicherinnen und Österreicher leben in Gemeinden am Land. Die Aufgabe der Politik ist es, sicherzustellen, dass alle Menschen die gleichen Chancen haben, egal ob am Land oder in der Stadt. Das umfassende Maßnahmenprogramm von Landwirtschaftsminister Rupprechter hat dabei die wichtigsten Problemfelder für die kommenden Jahre umrissen. Klar ist, der Bauernbund und das Forum Land waren in den vergangenen Jahren sehr aktiv und haben bereits einiges umsetzen können. Ein wichtiges Thema war etwa die Breitbandversorgung. In Tirol sind wir dabei auf einem guten Weg, viele Gemeinden konnten bereits an das Glasfasernetz angeschlossen werden. Dabei zeigt sich, dass ein schneller Internetzugang in den vergan-



hermann.gahr@parlament.gv.at

genen Jahren immer mehr an Bedeutung gewonnen hat. Hier ist es unbedingt notwendig, weiterhin rasch für einen flächendeckenden Ausbau auch in die Seitentäler hinein zu sorgen. Ein weiteres Thema, das vor allem in Tirol sehr wichtig ist, ist der Umgang mit der Ressource Boden. Was die bebaubare Fläche angeht, so ist Tirol ein sehr stark besiedeltes Land, gleichzeitig ist es für die Lebensmittelversorgung unbedingt notwendig, auch weiterhin die guten und ertragreichen Flächen in den Tälern für die Bauern zu erhalten. Hier kommt es immer wieder zu Konflikten und es ist wichtig, für beide Seiten einen annehmbaren Kompromiss zu finden. Denn nur wenn alle an einem Strang ziehen, kann der ländliche Raum auch in Zukunft erhalten werden.

## Ein TV-Tipp: „Der Erbhof“ im Servus TV

Am kommenden Sonntag, dem 6. August 2017, um 19.10 Uhr zeigt Servus TV eine sehenswerte sechzigminütige Dokumentation mit dem Titel „Der Erbhof“.

In dieser Dokumentation geht es um drei verschiedene Höfe und um ihre Zukunft. Mit dabei ist auch der Brentnhof aus der Wildschönau.

Der Brentnhof ist zwar noch kein Erbhof, aber was noch nicht ist, kann ja noch werden. Der Brentnhof liegt auf 1250 Meter Seehöhe und ist einer der steilsten Bergbauernhöfe der Wildschönau. Er wird von Alois und Susanne Seisl bewirtschaftet.

Martin, der älteste Sohn ist Maurer und wird den Hof mit seiner Freundin zur rechten Zeit übernehmen und mit Freude weiterführen. Andrea, Thomas und Lisa helfen bei den täglichen Arbeiten auf dem Hof mit.

Susanne Seisl hat die Ausbildung zur Seminarbäuerin gemacht und bietet Brotbackkurse auf dem Brentnhof an (nächste Termine: 7. September und 12. Oktober 2017; Infos: LFI Tirol).

Bereits vor sechs Jahren wurde eine Dokumentation auf dem Brentnhof gedreht, nun wurde herausgefiltert,



Der Brentnhof der Familie Seisl in der Wildschönau ist – neben zwei weiteren Bauernhöfen – Thema einer Dokumentation von Servus TV.

was sich seitdem verändert hat und wie es für die Zukunft ausschaut.

Die letzte Doku kann man in der Mediathek unter:

„Servus TV Fast vergessen bäuerliches Erbe Der Brentnhof“ ansehen.

Die beiden anderen in der Doku-

mentation gezeigten Höfe sind der Innerkoflhof von Matthias Gamper und der Oberniederhof der Familie Tappener, beide im Südtiroler Schnalstal gelegen.

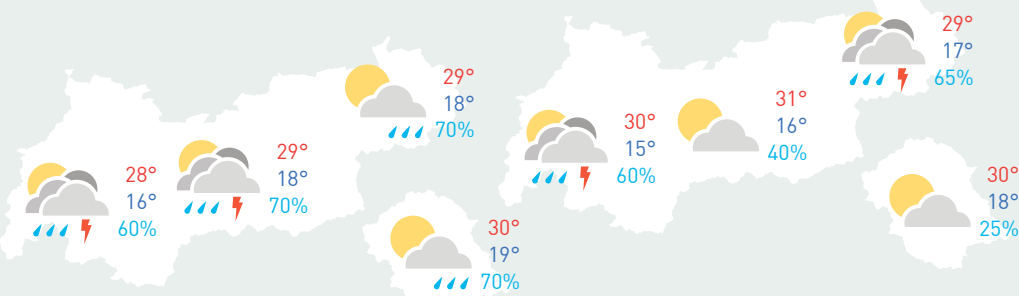
Gute Unterhaltung wünscht Familie Seisl!

## Die Österreichische Hagelversicherung **HV** Agrarwetter FÜR TIROL

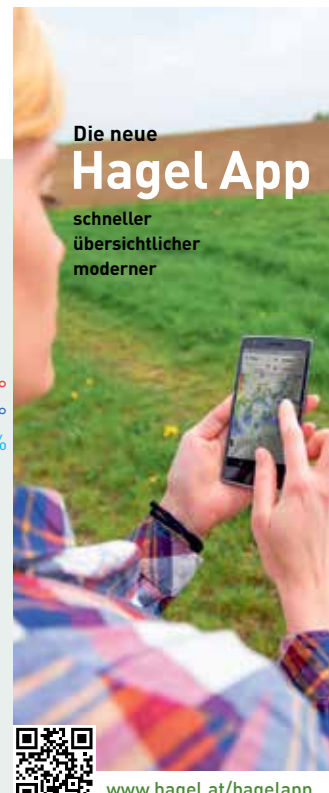
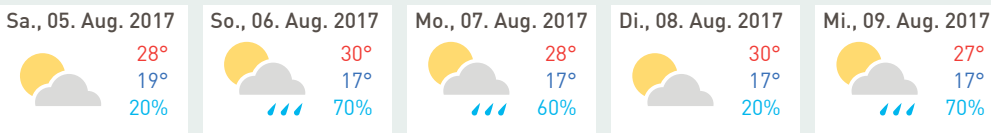
### PROGNOSE

Do., 03. Aug. 2017

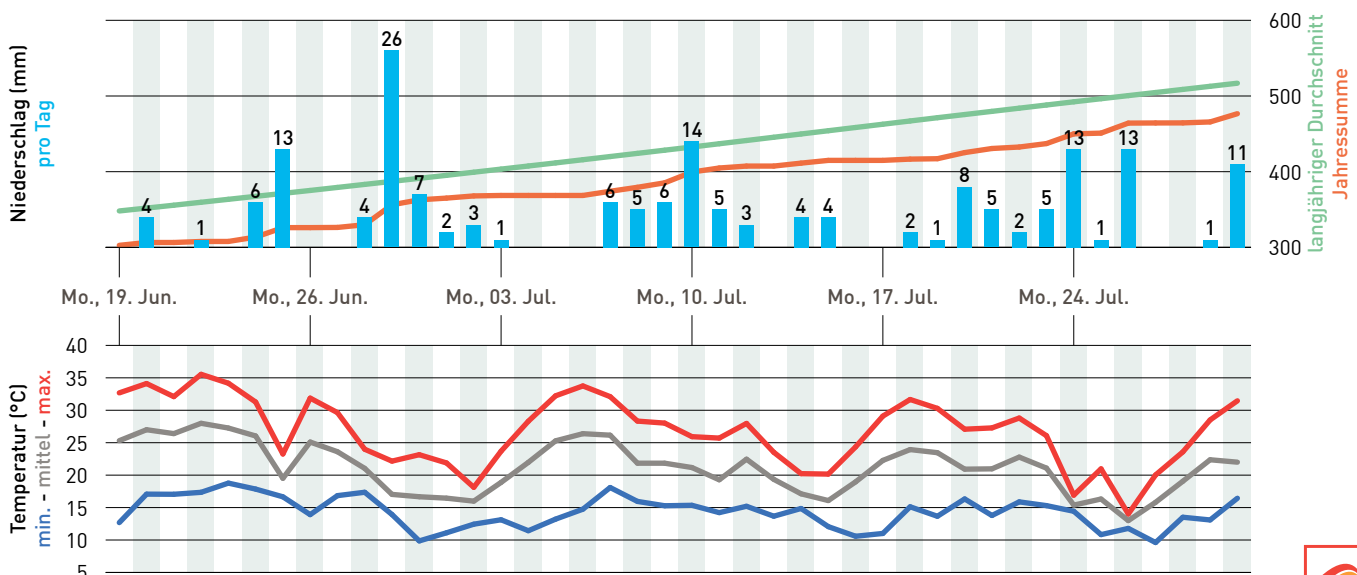
Fr., 04. Aug. 2017



Temperaturmaximum, Temperaturminimum, Niederschlagswahrscheinlichkeit



### ANALYSE für INNSBRUCK:



## Jubiläums-Almfest auf der Stiftsalm im Voldertal

Ein Jubiläums-Almfest wird am kommenden Sonntag, dem 6. August 2017, auf der Stiftsalm im Voldertal gefeiert.

Die Almbauern und die Jungbauern Tulfes veranstalten ein Fest auf der Stiftsalm im Voldertal. Die Stiftsalm ist eine Gemeinschaftsalm und gehört sechs Bauern aus Tulfes, Volders und Aldrans. Im Jahr 1967 wurde der Niederleger neu errichtet, dieses Jubiläum soll heuer ganz besonders gefeiert werden.

Es werden 54 Milchkühe am Niederleger auf 1200 m Seehöhe und ca. 35 Stück Jungvieh am Hochleger auf 1400 m Seehöhe gealpt. Die Milch wird alle zwei Tage von der Tirol Milch abgeholt.

Die Almzeit beträgt fast 4 Monate. Das dafür notwendige Heu wird auf der

Alm selbst erzeugt.

Zum Almfest gelangt man entweder über Tulfes/Liftparkplatz – Auffahrt mit der Glungezerbahn bis zur Mittelstation – Gehzeit Halbmarter bis Stiftsalm ca. 30 Min. (bergab).

Leichter Rundwanderweg retour zum Liftparkplatz – Stiftsalm nach Tulfes ca. 1,5 Stunden.

oder von Volders/Großvolderberg ab Parkplatz Volderwildbad ca. 30 Min. bergauf.

Bei der Alm selbst sind keine Parkplätze vorhanden.

Beginn um 10:00 Uhr mit einer Heiligen Messe bei der Kapelle.

Für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt.

Musikalische Umrahmung durch die Voldertaler Musikanten und das Power Trio Tirol.

## TERMINE VERANSTALTUNGEN

### VERANSTALTUNGEN

„Tirol is oanzigartig“: Freitag, 4. August, ab 19.30 Uhr, Hauptplatz, St. Johann i. Tirol. Volksmusik ist in... Melodien aus unserer Heimat Tirol mit Schmankerlstraße. Nach dem Konzert Unterhaltung mit der „Koasa Combo“.

„Schafe, Schneefelder, Sommerweiden“: Freitag, 4. August, ab 20.30 Uhr, Hotel Vent, Ötztal. Filmvorführung mit Filmemacher Franz Demmler. Mit Schafen und Hirten unterwegs in einer

grandiosen Kulturlandschaft. Auf Almen und über hohe Jöcher. Ein beeindruckendes Erlebnis, festgehalten im Film.

### BLUTSPENDEAUFRUF

**Oetz:** 3. August 2017, 16 bis 20 Uhr, Saal 'EZ'  
**Stams:** 4. August 2017, 17 bis 20 Uhr, Neue Mittelschule  
**Söll:** 7. August 2017, 16 bis 20 Uhr, Musikschule  
**Uderns:** 8. August 2017, 17 bis 20 Uhr, Volksschule  
**Roppen:** 9. August 2017, 17 bis 20 Uhr, Kultursaal

## SPRECHTAGE

### RECHTSBERATUNG

Der Tiroler Bauernbund stellt seinen Mitgliedern eine kostenlose Rechtsberatung zur Verfügung. Terminvereinbarungen sind erforderlich: Für Rechtsauskünfte in Innsbruck (Mag. Egger und Mag. Perkhofer) unter Telefon 0512/59 9 00 DW 17 oder DW 40 und für die Sprechtag in den Bezirken bei den Bezirkslandwirtschaftskammern.

Folgende Sprechtag werden demnächst abgehalten:  
**Dienstag, 8. August:** Rotholz, Bezirkslandwirtschaftskammer (Mag. Egger)

**Donnerstag, 17. August:** St. Johann i. T., Bezirkslandwirtschaftskammer (Mag. Egger)

### SOZIALVERSICHERUNG

**St. Johann i. T.:** Freitag, 4. August, 8 bis 11 Uhr, Bezirkslandwirtschaftskammer  
**Matrei i. O.:** Dienstag, 8. August, 14 bis 16 Uhr, Marktgemeindeamt  
**Lienz:** Mittwoch, 9. August, 8 bis 11 Uhr, Bezirkslandwirtschaftskammer  
**Außervillgraten:** Mittwoch, 9. August, 15 bis 16 Uhr, Gemeindeamt  
**Sillian:** Donnerstag, 10. August, 9 bis 11 Uhr, Marktgemeindeamt

## TBZ ONLINE

Besuchen Sie uns auch im Internet unter [www.bauernzeitung.at](http://www.bauernzeitung.at)



## IMPRESSUM | BauernZeitung | Tirol | Tiroler BauernZeitung

**Medieninhaber:** Agrar Media Verlagsges.m.b.H. (AMV), Schaufelgasse 6, 1014 Wien. Geschäftsführung: CR Christine Demuth und Franz König.

**Herausgeber:** Österreichischer Bauernbund, 1040 Wien; Tiroler Bauernbund, 6020 Innsbruck

**Redaktion Tirol:** Brixner Straße 1, 6020 Innsbruck, Tel. 0 512/59 900, Fax 0 512/59 900-31, E-Mail: [tiroler@bauernzeitung.at](mailto:tiroler@bauernzeitung.at); Redaktionsleitung: Andreas Humer (DW 23); Mag. Anton Leitner (DW 22)

**Verwaltung und Inserate:** Formatanzeigen: Markus

Thöni, Tel. 0 512/59 900-28, Fax 0 512/59 900-80, Klein- und Verlagsanzeigen: Gabriele Prantner, Karin Grisseemann, Tel. 0 512/59 900-25 oder -34, Fax 0 512/59 900-69, Brixner Straße 1, 6020 Innsbruck.

Entgeltliche Ankündigungen sind gemäß Mediengesetz mit „Anzeige“ oder „Entgeltliche Einschaltung“ gekennzeichnet. Unentgeltliche PR-Artikel mit „Firmenmitteilung“.

UID: ATU 31819002, FBN 36173

**Druck (Herstellungsort):** Herold Druck und Verlag AG, Faradaygasse 6, 1032 Wien

**Verlagsort:** 1014 Wien

**Preis:** 75 Euro im Jahresbezug.

Kopien, Weiterverkauf, Druck, elektronische (alle Arten von Kopier-/Scantechnik und Brennen von CDs) und fotomechanische Wiedergabe nur mit Genehmigung des Verlages; öffentliche Texte und Bilder gehen in dessen Eigentum über, es kann daraus kein wie immer gearteter Anspruch abgeleitet werden. Alle Rechte, insbesondere

die Übernahme von Beiträgen nach § 44 Abs. 1 Urheberrechtsgesetz, sind vorbehalten. Für Manuskripte und Bilder wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich die Kürzung von Leserbriefen/Forumbeiträgen und sonstigen Notizen vor. Mit Namen gezeichnete Artikel stellen persönliche Meinungen dar. Alle Nachrichten werden nach bestem Wissen, jedoch ohne Gewähr veröffentlicht.

Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz siehe [www.bauernzeitung.at](http://www.bauernzeitung.at)



PRESSE DOKUMENTATIONS NUTZUNG



VOR 80 JAHREN

AUS DEM ARCHIV DER BAUERNZEITUNG

5. August 1937:  
Unser Kanzler.

Am 30. Juli 1934 wurde Dr. Schuschnigg zum Bundeskanzler bestellt. Damit trat der Mann an die Spitze des Staates, den Dollfuß noch im Sterben gewollt hatte. In Eifer und Rechtlichkeit hat Dr. Schuschnigg durch drei Jahre dem ihm anvertrauten Erbe gedient. Es ist niemand in Oesterreich, der unserem Kanzler auch nur das Schwarze unter dem Nagel nachsagen könnte. Korrektheit ist ein Hauptzug seines Charakters. Sein Pro-

gramm ist Oesterreich und alles, was in ruhiger, von Sensationen freier Entwicklung der Wohlfahrt des Vaterlandes und seiner Bürger dient. Unter ihm soll unser deutsches Oesterreich in christlichem Geist auf ständischem Boden neu gebaut werden. Kummer und Sorge, in Arbeit durchwachte Nächte haben das Haar des jungen Kanzlers vorzeitig gebleicht ... Unsere Bauern haben in Schuschnigg einen Freund und Helfer, der sie in ihren Sorgen und Nöten auch recht versteht.

VOR 50 JAHREN

AUS DEM ARCHIV DER BAUERNZEITUNG

3. August 1967:

Innsbrucker Kongreßhaus wird gebaut:

Die genau vor einem Jahr unter Beteiligung der Stadtgemeinde Innsbruck, des Landes Tirol und der Handelskammer gegründete Kongreßhaus-Baugesellschaft hielt am Freitag, den 21. Juli, unter Vorsitz von Landtagspräsident BM. DDR. Lugger eine entscheidende Aufsichtsratssitzung ab. Nach gründlichen Studien aller Möglichkeiten wurde beschlossen, das Innsbrucker Kongreßhaus am Rennweg zu erbauen. Dabei wird im Einvernehmen mit dem Bundesdenkmalamt der historische Bestand des ehemaligen Theatergebäudes

und der späteren Hofreitschule (Dogana) weitgehend erhalten bleiben. – Arzt für Pozuzo: Das Tiroler Dorf Pozuzo in den peruanischen Anden wird einen Arzt erhalten. Der österreichische Dr. med. Zangl hat die Reise dahin angetreten. Pozuzo ist von der Außenwelt abgeschnitten und verfügte bisher über keine ärztliche Station. – In ihrem Innsbrucker Heim feierte am 3. August die bekannte Tiroler Volksschauspielerin Anna Exl ihren 85. Geburtstag. Mehr als fünf Jahrzehnte gehörte die Jubilarin der von ihrem Gatten geschaffenen, weit über unsere Landesgrenzen hinaus bekannten Exlbühne an.

# Düngerversuch auf der Rotmoosalm

Auf der Gaistal-Rotmoosalm in Leutasch wurde ein Düngerversuch mit Biosol unternommen.

LORENZ STRICKNER

Die Gaistal-Rotmoosalm liegt im Karwendel im Gaistal zwischen dem Wettersteingebirge im Norden und dem Mieminger Gebirge im Süden. Die Alm erstreckt sich über eine Gesamtfläche von 725 Hektar, davon wurden von der AMA ca. 274 Hektar Futterfläche ausgewiesen. Es ist eine Galtvieh- und Mutterkuhalm, auf die jährlich rund 220 GVE aufgetrieben werden. Da die Almflächen zum größten Teil auf Kalkgestein liegen, sind die Humusaufgabe und die Nährstoffversorgung sehr gering. Hinzu kommen Probleme mit Sommertrockenheit sowie Wildschäden. Die Almbewirtschafter waren mit dem Pflanzenwachstum unzufrieden und beschlossen, die Almflächen im Bereich des Niederlegers mit Biosol zu düngen, da auch keine eigenen Wirtschaftsdünger zur Verfügung stehen. Um die Auswirkungen von Biosol auf den Pflanzenbestand der Weideflächen zu überprüfen, wurde unter der Begleitung von Lorenz Strickner von der Landwirtschaftskammer Tirol ein Schauversuch angelegt.

Am 20. Mai 2017 wurden rund 17 Hektar im Bereich des Niederlegers mit 700 Kilogramm Biosol pro Hektar gedüngt. Außerdem wurden zwei Versuchsflächen mit jeweils vier mal vier Meter zur Überprüfung der Wirksamkeit von Biosol angelegt und ausgezäunt. Dabei wurde eine der Flächen mit Biosol gedüngt (700 Kilogramm/Hektar) und die andere Fläche blieb ungedüngt.

## Erste Ergebnisse

Am 13. Juli 2017 erfolgte die erste Auswertung des Düngungsversuches mittels Ertragsschätzung (Grünlandbonitur) durch die Wirtschaftsberater Hannes Auer und Lorenz Strickner. Die gedüngte Fläche hob sich wesentlich



Im Vordergrund die farblich eindeutig dunklere und dichter bewachsene gedüngte Fläche mit einem höheren Anteil an Gräsern; hinten die ungedüngte Fläche.

von der ungedüngten Fläche hervor. Besonders auffallend war die weitaus saftigere und dunkelgrünere Farbe des gedüngten Bestandes allgemein. Der gedüngte Bestand wirkte auch wesentlich wüchsiger und wies einen höheren Gräseranteil auf. Doch auch die ungedüngte Fläche hatte ein ordentliches Grasgerüst, allerdings konnte sich dieses auf Grund von Nährstoffmangel nicht durchsetzen und wurde von den Kräutern zurückgehalten.

Bei der gedüngten Fläche konnte im ersten Aufwuchs ein um bis zu 400 Kilogramm höherer Trockenmasseertrag pro Hektar geschätzt werden. Dies entspricht rund 1500,- Euro Ertragssteigerung in Bezug auf 17 Hektar Düngungsfläche. Im Anschluss wurde die Versuchsfläche abgemäht, um einen abgeweideten Bestand zu simulieren und weitere Auswertungen möglich zu machen, da auch die Rinder am 15. Juli auf den Hochleger weitergetrieben wurden. Die Erklärung für diese rasch eingetretene Wirkung des Biosoldüngers trotz des geringen Anteils an schnell verfügbarem Stickstoff von unter 0,5 Prozent liegt darin, dass Biosol nicht nur Pflanzendünger ist, sondern

vielmehr die Entwicklung und das Wachstum der Bodenmikroorganismen und des Bodenlebens fördert. Diese werden angeregt, die Nährstoffe im Boden zu mobilisieren. Da die Anschaffung von Biosol sehr teuer ist und verhältnismäßig hohe Mengen für die Erzielung der gewünschten Wirkung benötigt werden, sollte die Anwendung dieses Düngers nur in Betracht gezogen werden, wenn auf den Almflächen eine Nährstoffmangelsituation vorliegt und keine eigenen Wirtschaftsdünger auf der Alm vorhanden sind.

Fazit: Auch wenn schon eine gewisse Wirkung von Biosol nachgewiesen werden konnte, darf nicht außer Acht gelassen werden, dass dieser Dünger zu 85 Prozent aus organischer Substanz besteht, die erst durch die Mikroorganismen im Boden und das Bodenleben ab- und umgebaut werden muss. Daher ist es wichtig und sinnvoll, weitere Auswertungen über einen längeren Zeitraum zu untersuchen.

Die Landwirtschaftskammer Tirol wird den Versuch auf der Gaistal-Rotmoosalm weiterhin begleiten und die Bewirtschafter bei Fragen und Problemen unterstützen.

## ÄRZTEDIENSTE 2017

### Praktische Ärzte

5. und 6. August  
\*NO = Notordination

#### BEZIRK INNSBRUCK-STADT

Von Samstag, 5. August, 7 Uhr früh, bis Montag, 7. August, 7 Uhr früh, ärztlicher Funkbereitschaftsdienst Innsbruck, Tel. 0512/36 00 06.

#### BEZIRK IMST

Imst, Imsterberg, Karres, Karrösten, Mils, Tarrenz: Sa./So.: Dr. Jenewein, Imst, Tel. 0 54 12/66 2 48; NO: 10-11 Uhr, 17-18 Uhr.

Mötz, Barwies, Mieminger Plateau, Nassereith, Obsteig: Sa./So.: Dr. Linsner, Mieming, Tel. 0 52 64/52 11; NO: 10-11 Uhr.

Sautens, Ötz, Umhausen, Längenfeld: Sa.: Dr. Illmer, Längenfeld, Tel. 0 52 53/52 17; NO: 10-12 Uhr; So.: Dr. Larcher, Ötz, Tel. 0 52 52/63 14; NO: 10-12 Uhr.

Sölden, Obergurgl: Sa./So.: Dr. Drapela, Sölden, Tel. 0 52 54/30 3 99; NO: 10-12 Uhr, 14-17 Uhr.

Pitztal: Sa./So.: Dr. Niederreiter, St. Leonhard, Tel. 0 54 13/87 2 05; NO: 10-11 Uhr.

Stams, Silz, Haiming, Roppen: Sa./So.: Dr. Eiter, Ötztal-Bahnhof, Tel. 0 52 66/88 6 51; NO: 10-11 Uhr, 17-18 Uhr.

#### BEZIRK INNSBRUCK-LAND

Igls, Lans, Tulfes, Ampass, Sistrans, Rinn, Aldrans, Patsch: Sa./So.: Dr. Schweitzer, Tulfes, Tel. 0 52 23/78 8 92; NO: 10-11 Uhr, 17-18 Uhr.

Rum: Sa./So.: Dr. Mitteregger, Rum, Tel. 0512/26 35 90 oder 0699/182 635 90.

Hall, Absam, Mils, Gnadenwald, Thaur: Sa.: Dr. Sailer, Hall,

Tel. 0 52 23/57 9 06; NO: 9-10 Uhr; So.: Dr. Weiler, Hall, Tel. 0 52 23/53 0 20; NO: 9-11 Uhr, 16-17 Uhr.

Stubaital: Sa.: Dr. Gleirscher, Neustift, Tel. 0 52 26/27 37; NO: 9-11 Uhr, 17-18 Uhr; So.: Dr. Somavilla, Fulpmes, Tel. 0 52 25/62 2 57; NO: 9-11 Uhr, 17-18 Uhr.

Wipptal: Sa./So.: Dr. Woertz, Matri a. Brenner, Tel. 0 52 73/62 38; NO: Sa. 8.30-11.30 Uhr, 17-18 Uhr; So. 10-11 Uhr, 17-18 Uhr.

Völs, Mutters, Natters: Sa./So.: Dr. Bernwick, Natters, Tel. 54 65 11; NO: 10-11 Uhr.

Axams, Birgitz, Götzens, Grinzens: Sa./So.: Dr. Waldner, Birgitz, Tel. 0 52 34/33 4 00 oder 0664/191 20 70; NO: 10.30-12 Uhr, 17-18 Uhr.

Kematen, Ranggen, Sellraintal, Oberperfuss, Unterperfuss: Sa./So.: Dr. Giner, Kematen, Tel. 21 0 17; NO: 10-12 Uhr.

Zirl, Inzing: Sa./So.: Dr. Ladstätter, Zirl, Tel. 0 52 38/52 9 65; NO: 11-12 Uhr, 17-18 Uhr.

Telfs, Bairbach, Mösern, Buchen, Platten, Polling, Flaurling, Oberhofen, Pfaffenhofen, Rietz: Sa.: Dr. Wartelsteiner, Telfs, Tel. 0 52 62/63 8 08; NO: 10-11 Uhr, 17-18 Uhr; So.: Dr. Rosam, Telfs, Tel. 0 52 62/62 5 09; NO: 10-11 Uhr, 17-18 Uhr.

Scharnitz, Leutasch, Seefeld: Sa./So.: Dr. Heis, Leutasch, Tel. 0 52 14/69 10; NO: 10-12 Uhr, 17-18 Uhr.

Wattens: Sa./So.: Dr. Muigg, Wattens, Tel. 0 52 24/52 7 67; NO: 9-11 Uhr, 17-17.30 Uhr.

#### BEZIRK KITZBÜHEL

Kitzbühel, Aurach, Jochberg: Sa./So.: Dr. Gasser, Kitzbühel, Tel. 0 53 56/64 8 51; NO: 10-11 Uhr, 17-18 Uhr.

Fieberbrunn, St. Johann, Waidring, Kirchdorf, Oberndorf, Hochfilzen, St. Ulrich, St. Jakob: Sa./So.: Dr. Lechner, St. Ulrich a. Pillersee, Tel. 0 53 54/88 8 23; NO: 10-11 Uhr, 17-18 Uhr.

Hopfgarten, Itter, Westendorf: Sa./So.: Dr. Müller, Hopfgarten i. Brixental, Tel. 0 53 35/25 90; NO: 10-12 Uhr.

Kirchberg, Brixen i. Thale, Reith b. Kitzbühel: Sa./So.: Dr. Fuchs, Brixen i. Thale, Tel. 0 53 34/60 60; NO: 10-12 Uhr.

Kössen, Schwendt, Walchsee: Sa./So.: Dr. Kurz, Walchsee, Tel. 0 53 74/52 32.

#### BEZIRK KUFSTEIN

Alpbach, Brixlegg, Kramsach, Brandenberg, Reith i. Alpbachtal, Radfeld, Rattenberg, Münster: Sa.: Dr. Seiwald, Kramsach, Tel. 0 53 37/62 6 00; NO: 10-11 Uhr, 17-18 Uhr; So.: Dr. Hosp, Kramsach, Tel. 0 53 37/62 3 60; NO: 10-11 Uhr, 17-18 Uhr.

Ellmau, Söll, Scheffau, Going: Sa./So.: Dr. Lechner, Scheffau, Tel. 0 53 58/86 18; NO: 10-12 Uhr, 17-18 Uhr.

Kirchbichl, Bad Häring, Langkampfen, Angath, Maria Stein, Schwoich: Sa./So.: Dr. Huber, Kirchbichl, Tel. 0 53 32/88 1 88; NO: 9-11 Uhr, 17-18 Uhr.

Kufstein: Sa./So.: Dr. Hengl, Kufstein, Tel. 0 53 72/62 6 64; NO: 10.30-11.30 Uhr.

Kundl, Breitenbach, Angerberg: Sa./So.: Dr. Margreiter, Kundl, Tel. 0 53 38/64 20; NO: 10-11.30 Uhr.

Niederndorf, Ebbs, Erl, Niederndorferberg, Rettenschöss: Sa./So.: Dr. Wiegeler, Ebbs, Tel. 42 2 11; NO: 10-11 Uhr, 17-18 Uhr.

Wörgl: Sa./So.: Dr. Müller, Wörgl, Tel. 0 53 32/73 2 70; NO: 9-11 Uhr, 17-18 Uhr.

#### BEZIRK LANDECK

Landeck, Fließ, Pians, Schönwies, Zams: Sa./So.: Dr. Eigl, Zams, Tel. 0 54 42/62 3 5; NO: 9-10 Uhr, 17-18 Uhr.

Prutz, Ried, Pfunds, Nauders, Serfaus: Sa./So.: Dr. Öttl, Nauders, Tel. 0 54 73/87 5 00; NO: 10-11 Uhr, 17-18 Uhr; So.: Dr. Stefan, Fiss, Tel. 0 54 76/60 6 60; NO: 10-11 Uhr, 17-18 Uhr.

Galtür, See, Kappl, Ischgl: Sa./So.: Dr. Treidl, Galtür, Tel. 0 54 43/82 76; NO: 9-10.30 Uhr, 16-17.30 Uhr.

St. Anton, Pettneu, Schnann, Flirsch: Sa./So.: Dr. Sprenger, St. Anton, Tel. 0 54 46/32 00; NO: 9-10 Uhr, 16-17.30 Uhr.

#### BEZIRK LIENZ

Ärztelfunkzentrale Osttirol: Die Ärztelefonzentrale Lienz, Telefon 0 48 52/62 0 00, gibt von Samstag, 7 Uhr, bis Montag, 7 Uhr früh, unter genannter Telefonnummer Auskunft, wo sich der diensthabende Arzt aufhält.

#### BEZIRK REUTTE

Elbigenalp, Holzgau: Sa./So.: Dr. Wallnöfer, Holzgau, Tel. 0 56 33/52 11.

Ehrwald, Lermoos, Bichlbach, Biberwier, Berwang, Heiterwang: Sa./So.: Dr. Steiner, Lermoos, Tel. 0 56 73/53 01.

Reutte, Vils: Sa./So.: Dr. Dreer, Vils, Tel. 20 1 55; NO: 11-12 Uhr, 17-18 Uhr.

Tannheim, Weißenbach: Sa./So.: Dr. Walch, Weißenbach, Tel. 0 56 78/52 26; NO: 10-11 Uhr, 17-18 Uhr.

#### BEZIRK SCHWAZ

Achenkirch, Maurach: Sa./So.: Dr. Waldhart, Achenkirch, Tel. 0 52 46/

20 2 92; NO: 10-11.30 Uhr, 16.30-18 Uhr.

Fügen, Stumm: Sa./So.: Dr. Wimmer, Kaltenbach, Tel. 0 52 83/28 58; NO: 10-14.30 Uhr.

Jenbach: Sa./So.: Dr. Steger, Jenbach, Tel. 0 52 44/64 7 62; NO: 10-11 Uhr.

Schwaz, Stans, Vomp: Sa./So.: Dr. Kunz, Vomp, Tel. 0 52 42/62 5 05; NO: 10-12 Uhr.

Weer, Weerberg, Kolsass, Kolsassberg, Terfens, Pill, Pillberg: Sa./So.: Dr. Plank, Weer, Tel. 0 52 24/68 7 70; NO: 9-11 Uhr.

Mayrhofen, Ramsau, Hippach, Schwendau, Finkenbergraben, Schwendtberg, Laimach, Brandberg, Tux, Lanersbach, Zell a. Ziller, Zellberg, Gerlos, Gerlosberg, Hainzenberg, Rohrbach: Sa./So.: Dr. Wachter, Mayrhofen, Tel. 0 52 85/62 6 22; NO: 9-12 Uhr, 16-17 Uhr.

### Zahnärzte

5. und 6. August  
9 bis 11 Uhr

Innsbruck-Stadt: Dr. med. dent. Hassl-Sevignani, Innsbruck, Tel. 0512/28 89 18.

Landeck: Dr. med. dent. Schöpf, Landeck, Tel. 0 54 42/62 5 09.

Innsbruck-Land: Dr. med. univ. Schilcher, Hall, Tel. 0 52 23/57 4 52.

Kitzbühel: Dr. med. univ. Sellner, Hopfgarten-Markt, Tel. 0 53 35/34 55.

Kufstein: Dr. med. dent. Brückner, Langkampfen, Tel. 0 53 32/88 1 68.

Lienz: Dr. med. univ. Pitttschieler, Lienz, Tel. 0 48 52/62 4 66.

Reutte: Dr. med. dent. Lindner, Tannheim, Tel. 0 56 75/43 3 53.

Schwaz: Dr. med. dent. Telsnig-Jäger, Stumm, Tel. 0 52 83/28 8 74.

### Tierärzte

Sonntag, 6. August

Imst: Tierklinik Imst, Tel. 0 54 12/63 2 58; Tierklinik St. Lukas, Arzl i. Pitztal, Tel. 0 54 12/65 5 35; Dr. Wechner, Längenfeld, Tel. 0 52 53/57 48.

Innsbruck-Stadt und Innsbruck-Land: Tierärztlicher Notdienst für Kleintiere erreichbar über die Landeswarzentrale Tel. 0676/88 50 88 24 44.

Kitzbühel: Kleintiernotfälle: Tzt. Strele, Westendorf, Mühlal, 25, Tel. 0 53 34/62 71; Tzt. Harlander, Fieberbrunn, Tel. 0 53 54/52 0 57. Großtiere: Notdienst durch den jeweiligen Betreuungstierarzt sowie Dr. Vogl, Kirchdorf, Tel. 0664/4030167; Dipl. Tzt. Prinz, St. Johann, Tel. 0676/775 73 36. Pferdenotfälle: Dr. Z'berg, Kitzbühel, Tel. 0 53 56/20 2 30.

Kufstein: Tierklinik Kufstein, Dr. Weißbacher und Dr. Winkler, Tel. 0 53 72/62 9 28 oder 0664/151 57 33; Dipl. Tzt. Gschwendtner, Niederndorf, Tel. 0676/545 72 86; Dr. Anker, Kufstein, Tel. 0 53 72/61 8 18; Dr. Schweiger und Tzt. Osl, Kramsach, Tel. 0 53 37/64 6 26; Dr. Brandstätter, Ellmau, Tel. 0 53 58/30 30;

Landeck: Dr. Kammerlander, Zams, Tel. 0 54 42/63 6 74.

Reutte: Tzt. Pfleger, Reutte, Tel. 0 56 72/65 5 66; Tzt. Schatzlmair, Reutte, Tel. 0676/373 04 20;

Mag. Brejla, Reutte, Tel. 0676/939 53 91; Mag. Geppert, Reutte, Tel. 0676/777 50 09.

Schwaz: Tierambulanz Schwaz, Dipl. Tzt. Stieldorf, Schwaz, Tel. 0 52 42/66 1 11; Dr. Flörl, Fügen, Tel. 0 52 83/24 14 oder 0676/721 94 14.